



IN.NEWS

Oktober 2026

Auf Reisen kann man etwas erleben, lernen und entdecken!

Nachdem wir eine Reise auf den Spuren Martin Luthers antraten, meinte die Redaktion, dass wir auch darüber berichten sollten. Unser Herr Pfarrer, Georg Zluwa, sollte ebenfalls einen Beitrag beisteuern, was er auch gerne tat. Hier ein paar Splitter über Dr. Martin Luther:

Martin Luther wurde in Eisleben, im heutigen deutschen Sachsen-Anhalt, geboren. In Eisenach besuchte er das Gymnasium, studierte in Erfurt, wurde Mönch bei den Augustinern und zum Priester geweiht. Später übersiedelte er nach Wittenberg, hielt Vorlesungen an der Universität, promovierte zum Doktor der Theologie und übernahm die Bibelprofessur.

Er kam zur Erkenntnis, dass die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben kommt. Der grobe Missbrauch des Ablasshandels veranlasste ihn, die 95 Thesen dagegen zu veröffentlichen. Das löste die Reformation aus und führte zu einer Kirchenspaltung aus der die evangelisch-lutherische Kirche und weitere Konfessionen des Protestantismus hervorgingen.

Martin Luther wollte die damalige Fehlentwicklung der römisch-katholischen Kirche beseitigen, er sah in Jesus Christus die alleinige Grundlage des christlichen Glaubens. Er wollte die Kirche nicht spalten, er wollte nur die Missstände aufzeigen und abschaffen. Durch die Übersetzung des neuen Testaments ins Deutsche auf der Wartburg, wurde die Bibel der breiten Bevölkerung zugänglich und die deutsche Sprache entscheidend geprägt.



Martin Luther heiratete die ehemalige Klosterschwester Katharina v. Bora, hatte mit ihr 6 Kinder und lebte mit der Familie in Wittenberg. Er predigte oft in den reformierten Kirchen, reiste viel und kehrte gerne nach Hause zurück, wo ihn seine Frau neben gutem Essen auch mit dem selbst gebrauten Bier verwöhnte.

Bekannt sind auch Martin Luthers Tischreden, bei welchen er sich kein Blatt vor den Mund nahm. Er sprach, wie er es tatsächlich meinte. Viele seiner Aussprüche flossen ins tägliche Leben ein. Uns wurde erst auf dieser Reise bewusst, was alles aus der Feder oder dem Mund Martin Luthers stammt.

U.B.

Herr Pfarrer hat noch ein paar unterhaltende Anekdoten, die von und über diesen tief gläubigen, aber durchaus herausfordernden Mann entstanden, gefunden:

Martin Luther selbst war überzeugt, dass man den Teufel am besten mit der Hl. Schrift, Humor und frohem Gesang vertreibt. Auf der Wartburg warf er ein Tintenfass nach dem Teufel. Das Fass zersplitterte an der Wand und hinterließ einen großen Tintenfleck, den die Besucher noch viele Jahrhunderte bewundert haben. Wenn dieser Fleck verblasste, hat man ein bisschen nachgeholfen. Martin Luther war bekannt für seine humorvollen und pointierten Tischreden. Wenn man bei ihm eingeladen war, hat er damit das Mahl „gewürzt“. Einmal erzählte er die Geschichte, wie der Löwe alle Tiere zu einem festlichen Mahl einlädt. Der Löwe hat die köstlichsten Speisen kochen lassen und den Gästen vorgesetzt. Das Schwein aber wusste mit diesen Köstlichkeiten nichts anzufangen und fragte: Wo ist die Kleie? So wissen auch viele mit den köstlichsten Predigten über „Seligkeit, Vergebung der Sünden und Gottes Gnade“ nichts



anzufangen.

Ein Pfarrer ermahnte seine Gemeinde, dass sie fleißig in der Kirche das Wort Gottes hören sollen. Diese antworteten ihm: „Wenn sie in der Kirche ein Fass Bier aufstellen, dann wollen wir gern kommen.“ – Martin Luther selbst meinte: „Wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken.“

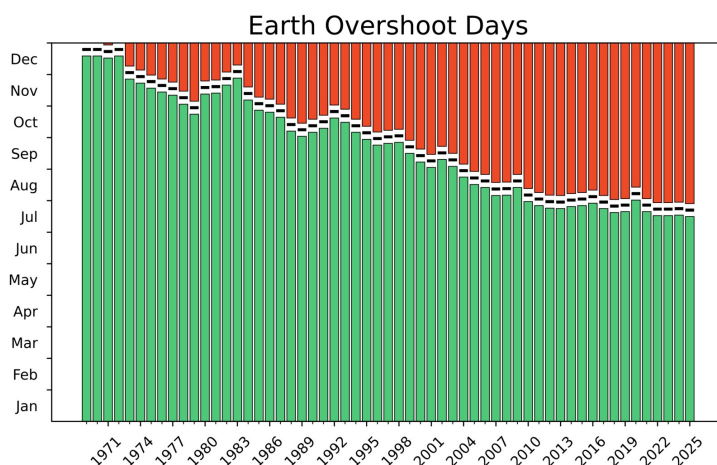
Luther beruft sich oft auf den Apostel Paulus: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit.“ (Phil. 4,4)

Pf. Georg Zluwa

Die Schöpfungszeit ist nicht vorbei!

Mit dem 4.10.2026, dem 800. Todestag des Hl. Franz von Assisi, endet der diesjährige Schöpfungsmonat, die Schöpfungsverantwortung endet jedoch nie, denn wo wollen wir denn leben, wenn nicht hier auf dieser wunderbaren Erde? Wie schon P. Ziselsberger am 6.9. in der Hl. Messe sagte, ohne intakte Umwelt können wir nicht überleben. Und die Verantwortung dafür trifft jeden von uns. Was kaufen wir ein? Was essen wir? Wieviel Energie verbrauchen wir? Wie gehen wir mit unseren Ressourcen um? Wie gehen wir mit unseren Mitmenschen um? Wie gehen wir mit uns selbst, vor allem mit unserer Gesundheit um? Haben wir alles, was wir brauchen und BRAUCHEN wir alles, was wir HABEN? Und wann werden wir erkennen, dass man Geld nicht essen kann?

Die Trockenheit des laufenden Jahres hat uns gezeigt, dass wir auch hier in Österreich nicht auf einer Insel der Seligen leben. Jedes Jahr schreckt mich der Zeitpunkt des Erdüberlastungstages, der heuer weltweit gesehen am 30.7. war, in Österreich jedoch schon Anfang April (!).



(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Erdüberlastungstag>)
Von Ste Valentini, Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61539157>)

Sehr gerne wird zitiert, dass die großen Nationen einen viel größeren Einfluss auf die Erderwärmung haben als wir in Österreich. Das mag in absoluten Zahlen so sein, nicht aber, wenn wir pro Kopf rechnen.

Es beginnt aber schon im Kleinen. Ich gebe ihnen ein Beispiel: jemand lagert bei der Müllinsel Sperrmüll ab, obwohl dort extra ein Schild steht, dass Sperrmüll auf den Müllplatz gehört.

Ich versuche, mich in den 'Hinsteller' hineinzusetzen: "Ich habe kein Auto und der Möbellieferant hat die alten Möbel nicht mitgenommen. Ich könnte mir einen Klein-LKW mieten und das ganze zum Müllplatz bringen. Das würde aber bedeuten, dass ich alleine durch das Abholen des Fahrzeuges Sprit verbrenne und in die Umwelt puste. Das heißt, es ist aus meiner Sicht weniger umweltschädlich, wenn ich die Sachen zu der Müllinsel trage und hoffe, dass sich wer anderer darum kümmert."

In der Tat ein legitimer Gedanke, der das Problem aber nur verlagert. Ich sehe hier die Pflicht beim Lieferanten. Und auch die Hersteller trifft ein großer Teil der Verantwortung. Letzendlich bin ich es aber, der etwas kauft und sich Gedanken machen sollte, wo die neuen Sachen herkommen, wo die alten Sachen hinkommen, und ob es mich wirklich glücklicher macht, wenn ich so einen Kreislauf in Gang setze. Wie denken sie darüber?

Fritz Pollack

Hallo Kinder!!

Der **OKTOBER** ist ein spannender Monat. Der **Herbst** hat sich schon breit gemacht und dem heißen Sommer die „kühle Schulter“ gezeigt.

Schon zu Beginn feiern wir heuer das dankbare Erntedankfest mit einem besonderen Akzent: Wir denken an **Franz v. Assisi**, der vor 800 Jahren starb!

Er war ein Heiliger, der sich besonders mit der Natur und den Tieren verbunden fühlte. Er lebte sehr einfach und verschenkte seinen gesamten Reichtum an die Armen. Sein Vater geriet darüber in Wut, was ihn nicht kümmerte. Er verschenkte dazu auch noch sein gesamtes Erbe. Barfuß und in brauner Kutte begab er sich als Bettler auf Wanderschaft. Bald schlossen sich ihm gleichgesinnte Gefährten an und zogen mit ihm predigend durch das Land um Assisi.

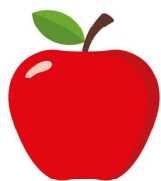
Er war Mitbegründer des Franziskaner-Ordens. Franz lebte so eng verbunden mit und in der Natur, dass man meinte, er könne mit den Tieren sogar reden.

Er passt so gut in die heutige Zeit, als Mahner der Schöpfung, die wir noch viel mehr schützen und bewahren müssen.



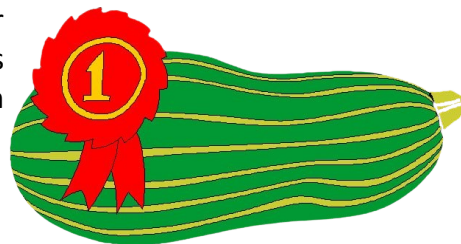
Quelle: <https://www.etsy.com/at/listing/433043641/religioser-aufkleber-katholischer>

Das **Erntedankfest** feiern wir in Inzersdorf-Neustift heuer am Sonntag, **4.10. um 10:00h!**



Wir danken Gott für alles, was uns in diesem Jahr die Natur geschenkt und fleißige Menschen für uns gepflegt und geerntet haben. Denkt daran, wie viele Bäuerinnen und Bauern sich mühevoll um Obst, Gemüse, Getreide und auch die Tiere kümmern, sodass wir am Markt oder im Geschäft all das erwerben können, was wir täglich brauchen und gerne haben möchten.

Da seht ihr Kinder, den Verbindungsfaden zwischen dem Land, wo alles angebaut wird und wächst und der Stadt, dort wo man einfach, oft gedankenlos, vieles selbstverständlich einkauft.



Franz v. Assisi sorgte sich stets um die Armen. Dieser Teil seines Lebens passt natürlich ganz genau zum nächsten wichtigen Sonntag im Oktober, dem

WELTMISSIONS-SONNTAG am 18.10.

Das Beispielland 2026 ist **ÄTHIOPIEN**. Das ist ein riesiges Land, mit ca. 100 Mill. Einwohnern und es werden immer mehr. Viele verschiedene Völker wohnen in dieser Region und sprechen auch unterschiedliche Sprachen. Es gibt ca. 6 verschiedene Religionen.

Daher ist es sehr schwer das gesamte Land gut zu regieren. Teilweise regnet es, aber in anderen Teilen des Landes herrscht oft Hitze und Dürre. Die Menschen sind größtenteils sehr arm und bekommen keine Unterstützung vom Staat. Viele Kinder können gar nicht in die Schule gehen.

Diese Kinder brauchen unsere Hilfe! Eine Möglichkeit ist: Spenden! Und dafür gibt es auch noch eine Belohnung: bei der Jugendaktion erhältst Du knackige Blue Kartoffelchips und die feinen süßen Schokoprälinen, einfach köstlich, unglaublich gut!!!!

Bittet also eure Eltern, dass ihr bei diesen schmackhaften Angeboten kräftig zugreifen dürft.

Ihr tut Gutes und bekommt Gutes!!!!

U.B.

GOTTESDIENSTORDNUNG		
So. 10:00 Hl. Messe	1. Fr. im Monat Rosenkranz 17:30/18:00 Hl. Messe	
KOREANISCHE GEMEINDE:	So. 15:00 Hl. Messe	Mi. 11:30 Hl. Messe

WEITERE FIXTERMINE			
Gebetsrunde	Donnerstag 9:00	Caritas-Arbeitskreis	1. Dienstag im Monat 16:30
Vesper	1. Di. i. Monat 18:00	Caritas-	2. und letzter Montag im
Familienmesse	2. So i. Monat 10:00	Sprechstunden	Monat 17:00
Geburtstagsmesse	Letzter So. i. Monat 10:00	50+ Seniorenrunde	2. Fr. im Monat 16:00
KANZLEISPRECHSTUNDEN		Montag 9:00 - 12:00 und nach Vereinbarung	
PRIESTERNOTRUF:		0800 100 252	

	KALENDARIUM OKTOBER
Jeden Fr.	17:30 Rosenkranz
Fr. 02.10.	17:30 Rosenkranz, 18:00 Herz Jesu-Messe
So. 04.10.	10:00 Erntedankfest mit Blick auf den 800. Todestag von Franz v. Assisi
So. 11.10.	10:00 Familienmesse
So. 18.10.	10:00 Weltmissionssonntag
So. 27.09.	09:30 Festmesse in Neu-Erlaa / 10:00 WoGo in Inzersdorf-Neustift mit Geburtstagssegen und Pfarrcafé
	VORSCHAU NOVEMBER
So. 01.11.	10:00 Allerheiligen Hl. Messe
So. 01.11.	17:00 Allerheiligenandacht
Mo. 02.11.	18:00 Allerseelen Wortgottesdienst



Hier noch
ein
paar
Bilder von
unserem
neuen
Pfarrvikar
Pater
Pawel



Impressum (entsprechend § 24, § 25 Mediengesetz) Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Hl. Johannes XXIII Teilgemeinde Inzersdorf-Neustift, DVR 0029874(1701) Redaktionsteam: Ursula Bonelli, Mag. Fritz Wegl, Fritz Pollack. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Fotos: U. Bonelli, Mag. Fritz Wegl Offenlegung, vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrer MMag. Dr. Georg Zluwa, Welingergasse 5, 1230 Wien Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen von und über die Pfarre Hl. Johannes XXIII und der o. a. Teilgemeinde Bankverbindung: BIC: BKAUATWW, IBAN: AT37 1200 0212 1013 2900, Bezeichnung: Pfarre Hl. Johannes XXIII.
